



Die Brücke

Pfarrblatt der Pfarrgemeinde
Sankt Johann Nepomuk
Dezember 2021 – 75. Jahrgang – Nr. 4

Liebe Leserinnen und Leser!

Dieses Pfarrblatt zeigt, wie schnell sich Dinge ändern können.

Pfarrer Konstantin liegt seit Oktober im Krankenhaus und erholt sich Schritt für Schritt. Unsere Gedanken und Gebete sind bei ihm.

Pastoralassistentin Roswitha und Kindergartenleiterin Maria verabschieden sich in die Pension. Sie werden uns fehlen.

Weihnachten, das Fest der Geburt Jesu, steht vor der Tür. Aber unser Leben in der Pandemie ist immer noch eingeschränkt. Viele von uns sind traurig, zornig, mutlos.

Dieses Pfarrblatt zeigt, dass es weitergeht.

Kaplan Edmond, der die priestertlichen Dienste in unserer Pfarre in Ruhe und Freude leistet, führt uns Weihnachten entgegen.

Viele Pfarrgruppen arbeiten und feiern - mit Einschränkungen - weiter. Die Könige überlegen, wie sie trotz Einreisebeschränkungen nach Bethlehem kommen.

Und wir gehen auf PGR-Wahlen zu. Mehr dazu in dieser Ausgabe.

Weihnachten ist ein Fest der Freude und Ermutigung.

Öffnen Sie Räume der Begegnung und des Gesprächs, wo und wie immer es möglich ist. Es gibt Menschen, die sich über Ihren Anruf, über Ihren Besuch, über einen Brief freuen.

Ich wünsche Ihnen gesegnete und hoffnungsvolle Weihnachten!

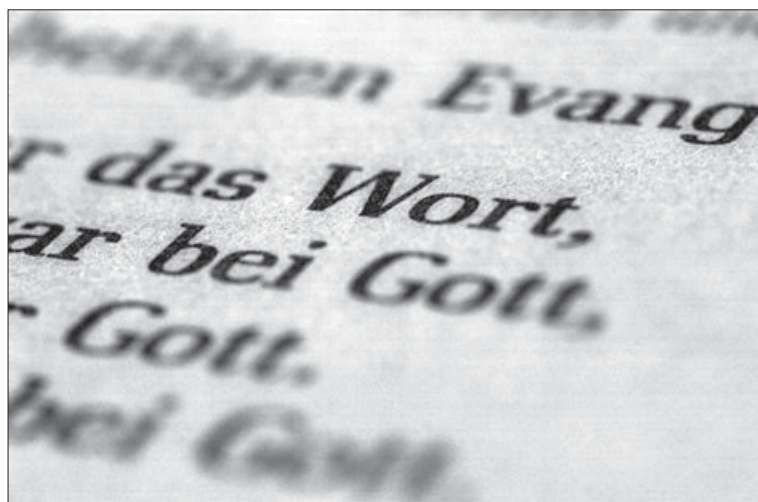
Heinz Weinrad

Inhalt:

Kindergarten	2	PGR-Wahl 2022	4 + 5
Synode	2	Sternsinger, Firmung	6
Alles hat seine Zeit	3	Wir sind für Sie da	7
Auch Frauen können Kirche	4	Gottesdienstordnung	8
Bildungswerk	4	Kalendarium	8

Weihnachten

Gott spricht dich an und kann dich verwandeln



Wann gehe ich wieder?

Nach zwei Jahren wollte ein Mann zusammen mit seiner Frau und seinen Kindern seine Mutter besuchen, die allein lebt. Eigentlich wollte er seine Mutter oft besuchen, aber wegen seiner Arbeit und dem Studium der Kinder konnte er es nicht schaffen. Und nun ist die Mutter krank und er wollte sie unbedingt besuchen. Er brachte seiner Mutter Früchte und Süßigkeiten mit. Sie freute sich riesig, als sie seinen Sohn, die Schwiegertochter und ihre Enkelkinder sah. Sie verbrachten den ganzen Tag mit ihr und machten sich auf den Rückweg. Bevor sie gingen, gab der Sohn ihr etwas Geld und fragte sie, ob sie noch etwas brauche. Sie sah ihn mit Tränen in den Augen an und fragte: Mein Sohn, ich brauche nichts. Wann kommst du wieder?

Kein Mensch kann als Insel leben. Wir brauchen jemanden und jemand braucht uns. Aber wer konkret? Das ist von Mensch zu Mensch verschieden. In diesem Fall war es eindeutig eine Mutter, die ihren Sohn brauchte. Weihnachten unter-

streicht die Tatsache, dass Jesus in die Welt gekommen ist, um bei uns zu sein. Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er aus Liebe zu uns seinen einzigen Sohn gab, der unter uns wohnen und sein Leben mit uns teilen wird. Dieses Kind hat sich entschieden, in völliger Armut auf die Welt zu kommen. Die Reichtümer, auf die es als Säugling angewiesen war, waren die Liebe und der Schutz seiner Mutter und seines Pflegevaters.

Ich würde sagen, dass es in einer Familie kaum etwas Bedeutsameres gibt als ein Zusammenkommen. Achten wir darauf, dass wir diejenigen nicht übersehen, die uns vermissen (Eltern, Großeltern usw.). Gott hat nicht mit unserer Güte gerechnet, als er zu uns kam, und so ist es auch eine Einladung an Weihnachten, als ganze Familie über die Vergangenheit hinaus für eine Zukunft zusammenzukommen.

Wann werde ich wieder gehen? Sie brauchen vielleicht nicht immer unsere Früchte und unser Geld! Aber wann würden wir wieder hingehen?

Frohe Weihnachten wünscht euch Ihr Kaplan

Edmond Antony Cruze



Abschied nach 10 Jahren im Kindergarten

Das letzte Mal habe ich mit den Kindern gebacken, Erntedank- und Martinslieder gesungen, den Nachmittag am Czernin Spielplatz verbracht, die letzte Besprechung mit dem Team, den letzten Elternabend durchgeführt ...

Nach zehn Jahren Leitungstätigkeit und über vierzig Dienstjahren als Kindergartenpädagogin, gehe ich mit Jahresende in Pension. Mit Freude blicke ich auf ein erfülltes Berufsleben zurück.

Der Abschied vom Kindergarten fällt mir schwer, gleichzeitig freue ich mich darauf, dass ich wieder mehr Zeit für meine Familie und mich habe.



Meine Nachfolgerin wird sich im neuen Jahr bei Ihnen vorstellen!

Herzlichen Dank allen KollegInnen, Kindern, Eltern und PfarrbewohnerInnen von St. Johann Nepomuk, die mich auf meinem Weg begleitet und unterstützt haben.

Mit lieben Grüßen
Maria Polster

Liebe Maria,
wir als Pfarre schauen dankbar auf die 10 Jahre deiner Leitungstätigkeit in unserem Pfarrkindergarten zurück. Danke für die gute Zusammenarbeit. Wir wünschen Dir von ganzem Herzen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

Herbst im Kindergarten Lucia

Erntedankwoche

Von 4. bis 8. Oktober stand bei uns im Kindergarten alles im Zeichen des Erntedanks.

Am 4. Oktober wurden die mitgebrachten Speisen im Garten von Pfarrer Konstantin gesegnet. Danach wurde gekocht, gebacken, gekostet und vieles besprochen. Der Höhepunkt der Woche war das Erntedankfest in den jeweiligen Gruppen. Bei festlich gedecktem Tisch konnten die selbst zubereiteten Speisen dann auch genussvoll gegessen werden.



Martinfest am 11.11.

Im stimmungsvoll dekorierten Kindergarten erlebten und feierten wir nach christlicher Tradition das Fest des Hl. Martin. Kipferl teilen, Martinslegende erzählen und ein Laternenumzug durch das Haus war das Highlight. Im Kreise der Familie

Pfarrkindergarten St. Johann Nepomuk

Kindergarten:

Mo.-Do.: 7-17 Uhr

Fr.: 7-16 Uhr

Adresse: Rotensterng. 33 (Hof)

Eingang: Weintraubengasse 20

Mobil: 0664 / 886 80 570



St. Nikolaus-Kindertagesheimstiftung
IN DER ERZDIOZESE WIEN

KINDERGARTEN LUCIA

Kindergarten der Nikolausstiftung
im Nordbahnviertel

konnte das Laternenfest seinen Ausklang finden. Mit Stolz nahmen die Kinder ein Sackerl „Martin to go“ und ihre Laterne mit nach Hause.

Maria Trümmel
Leiterin Kindergarten Lucia

Gemeinsamer Weg

Gemeinsamer Weg ist die wörtliche Übersetzung des altgriechischen Wortes Synode. Papst Franziskus lädt uns ein, uns gemeinsam auf den Weg zu machen, als Pfarre, als Weltkirche. In unserer Pfarrgemeinde wollen wir über die folgenden Themenfelder gemeinsam nachdenken:

- Wem und wie hören wir einander zu? Im Pfarralltag, im gemeinsamen Feiern, ...
Ein Schwerpunkt von Papst Franziskus liegt bei Jugend und Kindern, Frauen und Armen.
- Wie werden in unserer Gemeinde Entscheidungen getroffen?
- Mit wem sind wir gemeinsam unterwegs in der Gesellschaft?

Wir laden Sie ein, miteinander darüber ins Gespräch zu kommen. Notieren Sie Ihre Gedanken auf unserer dreiseitigen Tafel in der Kirche oder auf unserer Website.

Wir wollen darüber nachdenken, wie etwas bei uns geschieht. Wir wollen als Pfarrgemeinde wachsen. Reden Sie mit, bringen Sie sich ein – noch heute und bis Ende Jänner.





Pfarrer Konstantin liegt im Spital und erholt sich langsam von einer schweren Operation. Wir wünschen ihm alles Gute für seine Genesung und Gottes Segen. Er kann nicht bei uns sein, und er kann für diese Brücke-Ausgabe auch nichts schreiben. Aber wir sind mit ihm verbunden! Liebe Grüße von deiner Pfarrgemeinde, lieber Konstantin!

Alles hat seine Zeit

Seit Anfang November bin ich in Pension und damit liegen mehr als 15 Jahre in St. Johann Nepomuk hinter mir. Mehr als 15 Jahre, die längste Zeit, die ich in einer Pfarrgemeinde als Pastoralassistentin tätig war. Eine intensive und gute Zeit! Ich bin ein Teil der Pfarrfamilie geworden und konnte die verschiedenen Bereiche der Pfarre kennenlernen und mitgestalten.

Zuerst die Jugend und die Firmvorbereitung. Der Jugendkeller wurde wieder einmal renoviert und zum Mittelpunkt einer lebendigen Jugendarbeit. Viele Abende verbrachte ich dort, viel Zeit für Gespräche und Planungen, Jugendlager und Einkehrwochenenden, Bibelnächte, Parties ...

Nach und nach wurde ich mit anderen pastoralen Aufgaben in der Pfarre vertraut, aus den Jugendlichen wurden Erwachsene und die eine oder andere Pfarrfamilie fand sich. Auch das Pfarrgebiet wuchs. Das Nordbahngelände wurde bebaut und wir stellten uns die Frage, wie kann dort eine lebendige Pfarre entstehen? Erste kleine Veranstaltungen vor Ort, ökumenische Segensgebete im Freien, Kooperationen mit anderen Trägern im Nordbahnviertel ... ein pastorales Nomadendasein, dass mir sehr viel Freude gemacht hat. Jetzt sind wir dort sesshaft geworden und meine Kollegin Anna Asteriadis leitet das kath. Begegnungszentrum FranZ auf der Bruno-Marek-Allee.

Aber auch in der Pfarre schlief man nicht. Ich durfte die Familienpastoral begleiten und mit Kindern arbeiten, Neuland in meinem Pastoralassistentinnendasein. Wir versuchten, das spirituelle Angebot in der Pfarre zu erweitern. Exerzitien im Alltag wurden eingeführt, und ich durfte Menschen auf ihrem spirituellen Weg begleiten und Erwachsene auf die Taufe vorbereiten. Viele wertvolle neue Erfahrungen.

In all diesen Jahre waren und sind mir zwei Bereiche besonders wichtig: Die Ermütigung von Frauen, trotz aller Beschränkungen seitens der Amtskirche, aktiv und selbstbewusst die Pfarre mitzugestalten und der Blick an die sogenannten „Ränder“ unserer Gesellschaft, die Pfarrcaritas und Flüchtlingsfrage. Hier fin-



det unser Glaube seinen konkreten Ausdruck, hier wird er greifbar, gefördert und kann wachsen. Für mich ist Glaube tot ohne die konkrete Hinwendung zum Mitmenschen.

In all diesen Jahren bin ich Teil dieser Gemeinde geworden und möchte es auch weiterhin sein, anders als bisher, ehrenamtlich, und vor allem im Bereich der Caritas- und Flüchtlingsarbeit.

Ich möchte mich bedanken für eure Gastfreundschaft, die Zeit des gemeinsamen Planens, Denkens und Leitens, die Zeit des Feierns und des Gebets. Unsere Gemeinde lebt, das zeigt sich auch jetzt in der Zeit, in der Pfarrer Konstantin im Spital liegt und wir uns in einem neuen Lockdown befinden. Es gibt genügend Kreativität, Spiritualität und vor allem Gemeinschaftsleben, die auch Durststrecken überstehen und Heimat geben.

Ich freue mich über die neu gewonnene Freiheit und Selbstbestimmtheit in meinem „neuen“ Leben aber auch über jede Begegnung mit euch in St. Johann Nepomuk! Bleiben wir in Verbindung!

Roswitha Feige

Mehr als 15 Jahre warst Du bei und mit uns.

Es war eine intensive Zeit, in der wir viel gearbeitet, gesprochen, gebetet, gelacht, gefeiert haben. Es waren Zeiten mit ruhiger See und Zeiten mit Stürmen. Denn alles hat seine Zeit.

Du warst für viele nicht nur eine „Pastoralassistentin“, sondern viel mehr. Du hast immer gespürt, wer in dieser Pfarre denn jetzt gerade etwas braucht. Wo es jetzt gerade Gesprächsbedarf gibt. Wo wir hinschauen müssen, damit es auch weiterhin gut funktioniert. Du warst eine Seelsorgerin für uns und bist eine gute Freundin geworden.

Dafür möchte ich Dir danken.

Ich wünsche Dir im Namen der Pfarrgemeinde alles Gute für die Pension. Genieß die Freiheiten, die sich jetzt bieten. Ich freue mich, dass Du uns als ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Caritas und in der Flüchtlingsarbeit erhalten bleibst. Du bist Vorbild für viele in Deinem Engagement.

Alles Gute und Gottes Segen, das wünschen wir dir!
Heinz Weinrad

Auch Frauen können Kirche

„Eine Welt, in der die Frauen ausgegrenzt werden, ist eine sterile Welt, denn die Frauen bringen nicht nur das Leben, sondern sie vermitteln uns die Fähigkeit, weiter zu sehen.“ hat Papst Franziskus schon im Jahr 2015 gesagt. Und heuer, im Rahmen des synodalen Prozesses, hat der Papst noch einmal explizit eingeladen, über die Rolle der Frau in der Kirche nachzudenken. Doch was heißt das konkret? Mit dieser Frage hat sich eine Gruppe aus unserer Pfarre intensiv auseinandergesetzt. Denn „wir haben Frauen, die theologisch und persönlich viel zu sagen haben“, heißt es auch im offiziellen Pastoral Konzept der Pfarre.

Um dieses Thema ernst zu nehmen, hat Roswitha Feige eine Frauenumfrage gestartet, bei der knapp 20 Frauen unserer Pfarre teilgenommen haben. Was heißt es, als Frau in der Kirche ernst genommen zu werden? Was zeichnet eine für Frauen attraktive Pfarre aus? In den Antworten wurden viele Sehnsüchte nach Veränderung konkret ausgesprochen. „Es wäre schön, wenn es auch weibliche Diakone gäbe und wir im Alltag mehr Mitspracherecht bekommen.“ schrieb eine Teilnehmerin. Eine andere Pfarrangehörige schrieb: „Wenn auch die Männer

selbstverständlich Aufgaben übernehmen, die früher von Frauen nach dem alten Frauenbild gefordert werden, dann ist die Pfarre für Frauen attraktiv.“ Und wieder eine andere Teilnehmerin fühlt sich als Frau nicht ernst genommen, wenn „Menschen bei der Kommunion die Seite



wechseln, um diese von einem Mann (oder noch besser: Priester) anstatt von einer Frau zu empfangen.“

In einem nächsten Schritt haben sich Frauen und Männer der Pfarre zu einem Abend unter dem Motto „Auch Frauen können Kirche“ getroffen. Der Abend, der eingebettet war in das Programm der Jubiläumswoche im Oktober, begann mit

einem gemeinsamen Gebet in der Kirche. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, ihre Sorgen, Nöte, Schwierigkeiten aber auch Hoffnungen und Wünsche mit ins Gebet hineinzunehmen. Es tat allen Anwesenden sichtlich gut zu sehen, dass sie mit ihren Sorgen und Wünschen nicht alleine sind. Eine große Verbundenheit war spürbar.

Im Anschluss tauschten sich die Teilnehmenden im Nepomuk-Saal noch einmal zu den „heißen Themen“ aus. Es beschäftigten sie die Fragen nach der Möglichkeit gemeinsam, geschlechterübergreifend Gottesdienste zu leiten; dem gemeinsamen Entscheiden und Beraten und der Frage nach Räumen für junge Frauen in unserer Gemeinde. Auf drei großen Plakaten wurden die Überlegungen festgehalten und im Anschluss präsentiert. „Die Jugend will eine Kirche ohne Limits und über alles verhandeln dürfen.“ stand dort. Oder: „Ein roter Faden in der Messe fehlt oft – dieser würde bei gemeinsamem Vorbereiten und Leiten besser gelingen.“ Eine andere Gruppe hielt fest: „Erster Schritt: Frauen sollen gleichberechtigt predigen (Glaubenszeugnis von Laien).“ Wie es mit diesen Überlegungen konkret weiter geht, wird Thema anderer Abende sein. Klar ist, dass uns dieses Thema noch weiter begleiten wird.

LS

Bildungswerk



Mittwoch, 19. Jänner, 19³⁰ Uhr
Ao. Univ.-Prof. Dr. Andrea Berzlanovich
Häusliche Gewalt ... bis zum Tod!
Hinschauen, nachfragen, helfen

Mittwoch, 23. Februar, 19³⁰ Uhr
Franz Winter
Mein Leben als Christ und politischer Mensch

Mittwoch, 4. Mai, 19³⁰ Uhr
Assoc. Univ.-Prof. DI Dr. Hans-Peter Hutter
Hotspots und Herausforderungen in der Umweltmedizin

Informationen zur Pfarrgemeinderatswahl



(PGR-Wahl)

Die PGR-Wahl findet am 20. März statt.

Die Wahl wird durch einen Wahlvorstand unter der Leitung von Mag.a Elisabeth Rosenberger organisiert und durchgeführt.

Wir werden für unsere Pfarre acht (8) Personen in den PGR wählen. Es wird eine Liste von KandidatInnen erstellt.

Sie möchten für den PGR kandidieren, oder jemanden für die Kandidatur vorschlagen?

Dann wenden Sie sich bitte an den Wahlvorstand (wahlvorstand@pfarre-nepomuk.at), oder an ein Mitglied des amtierenden Pfarrgemeinderates.

Am 20. Jänner wird ein Informationsabend zur PGR-Wahl stattfinden.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage.



St. Johann Nepomuk auf dem Weg ...

Die aktuelle PGR-Periode begann am 30. März 2017 mit der konstituierenden Sitzung des damals neu gewählten Pfarrgemeinderates.

Man könnte vermuten, dass diese Zeit zusammengefasst hauptsächlich von den Herausforderungen, die die Corona-Pandemie mit sich brachte und bringt, geprägt wurde und wird, doch lässt sich bei genauerer Betrachtung erkennen, wie viel Gutes trotz, während oder vielleicht auch wegen dieser neuen Situation weitergegangen, gewachsen und neu entstanden ist: bis zum Beginn dieser PGR-Zeit gab es zum Beispiel noch keinen Vermögensverwaltungsrat und die Realisierung des katholischen Begegnungszentrums FranZ stand zwar auf der Agenda, doch gab es damals weder einen konkreten Ort noch einen Namen! Es gab noch keine Kaplans-

wohnung im Pfarrhof, kein Don-Bosco-Zimmer im Erdgeschoß und es war unklar, wie die bisherigen Hort-Räumlichkeiten genutzt werden sollten.

In der Mitarbeit im Pfarrnetzwerk Asyl war das Projekt „Familien helfen Familien“ noch kein Thema und es war unklar, ob der gemeinsame Entwicklungsraum mit der Pfarre Hl. Klaus von Flüe eine gute Möglichkeit innerhalb des diözesanen Entwicklungsprozesses für unsere beiden Pfarren sein könnte. Die Datschenschutzgrundverordnung war noch nicht einmal in Kraft getreten und auch unsere heutige „neue“ Pfarr-Homepage entsprach zu dieser Zeit maximal einem Wunschenken.

Der PGR konnte noch nicht stolz darauf sein, mit der Nepomuk-Jugend auf einer PGR-Klausur junggeblieben getanzt zu haben und niemand wusste, wie trotz Lockdown Begegnungsräume offengehalten werden konnten und pastorale Ar-

beit weitergehen konnte. Glücklicherweise gab es bereits ein Pfarrprofil und im November 2018 einen Gemeindeabend unter dem Titel „Zukunftswerkstatt“. Auf dieser Basis konnte unser aktuelles Pastoral-konzept mit adaptiertem Leitbild und künftigen Herausforderungen entwickelt werden.

Heute können wir uns als Pfarre über unzählige Früchte unserer Arbeit freuen! Dankbar für unsere Gemeinde und voll Zuversicht können wir gemeinsam auf dem Weg bleiben: wir können uns z.B. am synodalen Prozess beteiligen, uns einbringen und weiterentfalten – mit offenen Augen, Ohren und Herzen für jene, mit denen wir uns verbunden fühlen und für die wir da sein können. Wir alle dürfen und können uns weiterhin gemeinsam „aufmachen und Licht werden“.

Evi Neugebauer

Ein dankbares PGR-Mitglied

Pfarrgemeinderat – Dancing Stars

Vom 24. bis 25. September verbrachte unser Pfarrgemeinderat seine letzte gemeinsame Klausur. War es die Sehnsucht nach Unbeschwertheit oder ein Spiegel der freundlich konstruktiven Gesprächskultur in unseren Sitzungen all die Jahre? Viele von uns griffen bei der Einstimmung, die unser Moderator Daniel Vychytil vorbereitete, unabhängig voneinander bei einer großen Auswahl an Impulstexten, spontan zu Zeilen, in denen vom Tanzen die Rede war.

Bei unserem Treffen haben wir Rückschau auf die vergangenen fünf Jahre als PGR gehalten und haben die Herausforderungen für den nächsten PGR reflektiert. Die Rückschau auf fünf Jahre (2017-2021) Gesellschaft und Politik, Pfarrentwicklung, persönlicher Entwicklung war eine spannende Denksportaufgabe! Gesellschaftlich und politisch tanzten wir zwischen Wahlen, Wahlwiederholungen und Neuwahlen in

der Welt und in unserem Land. Wir wirbelten von den Veränderungen in der Flüchtlingspolitik hin zu den Themen des Klimawandels und steppten direkt hinein in die Herausforderungen des Corona-Virus.

Es brauchte manchmal die Unbeirrbarkeit eines Pärchens, das zwischen Rock'n Roll-Musik einen



„L'Amour-Hatscher“ hinlegen möchte. Aber es ist gelungen, 2020 das FranZ und den frisch renovierten Jugendkeller zu eröffnen. Wir haben angesetzt zum gemeinsamen Partytanz, als uns ein fieses Virus das Federweiß für's Tanzparkett versteckte und unsere Schritte hemmte. Der Weg hin zu den Menschen musste neu gedacht werden und wir bewegten uns anfangs noch ungeübt auf digitalem Terrain. „Dis-Dancing“ war plötzlich angesagt.

Und hier stehen wir nun und haben eine neue Runde „PGR Dancing Stars“ vor uns. In welcher Zusammensetzung wird sich im nächsten Jahr entscheiden. Die Fragen der Geflüchteten, des Klimawandels und das Corona-Virus werden den neuen PGR nicht loslassen. Für unsere Pfarrgemeinde wünschen wir uns ein noch besseres achtsames Hinhören auf die Menschen – speziell auf die Jugend. Es werden Personalfragen zu lösen sein. Die digitalen Wege zu den Menschen werden wir weiter pflegen müssen. Gleichzeitig ist die Quelle unseres Glaubens aber die Communio unserer Gottesdienstgemeinde – einer sehr bunten Gemeinde vom jungen FranZ bis zur 175-jährigen Nepomukkirche, vom Volkstänzer bis zum Rock'n Roller.

Bei aller Herausforderung die hinter uns aber auch vor uns liegt, dürfen wir uns von Gott begleitet fühlen und erfahren: Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt (Psalm 30,12)!

US

Firmung mit Geist

Der Heilige Geist hat es geschafft! Er hat trotz Corona-bedingter 3G-Kontrolle und Abwesenheit unseres Pfarrers Konstantin seinen Weg in die gut gefüllte Pfarrkirche gefunden: Bei der Firmung am 16. Oktober mit Weihbischof Franz Schuster war seine Anwesenheit deutlich spürbar. Nicht nur die fünf Firmlinge selbst, sondern auch die Verwandten und Bekannten waren merkbar berührt, als der Weihbischof mit den Worten „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“ das Sakrament der Firmung spendete.

Die Firmlinge hatten sich schon intensiv auf diesen Moment vorbereitet. Sie haben sich in den vergangenen 6 Monaten mit ihrem Glau-

ben, der Kirche, dem Heiligen Geist und noch vielen anderen Themen auseinandergesetzt. Die Vorbereitung fand dieses Jahr erstmals prozessorientiert statt, das heißt, dass in den Firmstunden in erster Linie



das behandelt wurde, was die Firmlinge in dem Moment am meisten beschäftigte. „So eine philosophisch interessierte und intensiv nachden-

kende Gruppe wie heuer habe ich noch nie begleitet“, erzählte Pastoralassistentin Roswitha Feige, die gemeinsam mit Anna Asteriadis und einem jungen, ehrenamtlichen Team die Vorbereitung leitete. Seit diesem

Jahr ist nämlich neu, dass das Mindestalter für die Firmlinge bei der Firmung auf 16 angehoben wurde. Zu diesem Schritt hat sich der Pfarrgemeinderat entschieden, weil die Jugendlichen die Entscheidung für die Firmung dann selbstständiger, kritischer und bewusster treffen können. Das hat man auch eindeutig bei der Firmung gemerkt, als sich die FirmkandidatInnen mit einem persönlichen Glaubenssatz bei der mitfeiernden Gemeinde vorgestellt haben.

Auch im Jahr 2022 wird es wieder eine prozessorientierte, intensive Firmung mit 16 geben. Dafür haben sich bereits sechs Jugendliche angemeldet, die sich im Februar beim ersten Firmwochenende das erste Mal kennen lernen werden. Neu im Vorbereitungsteam sind der Priesterseminarist Franz Malzl und Pastoralassistentin Lydia Steininger. So hoffen wir, dass der Heilige Geist auch nächstes Jahr wieder einen Weg zu uns findet.

LS

Von Haus zu Haus

Im neuen Jahr ziehen unsere Sternsinger*innen von Haus zu Haus und verkünden die weihnachtliche Friedensbotschaft. Zusätzlich singen sie zwischen dem 3. und 6. Jänner zu bestimmten Zeiten auf öffentlichen Plätzen – natürlich mit den notwendigen Sicherheitsvorkehrungen.

Wenn Sie Sternsingerbesuch zu Hause wünschen, schreiben Sie bitte ein E-Mail an sternsinger@pfarrenepomuk.at mit Angabe einer Telefonnummer für Terminabsprachen und Rückfragen.

Wenn Du bei der Sternsingeraktion mitmachen möchtest, melde dich über die Homepage an.

In beiden Fällen bitten wir um Anmeldungen bis spätestens 31. Dezember! Die Sternsinger*innen freuen sich schon darauf, Euch/Ihnen den Segen für das Jahr 2022 zu bringen und setzen sich gern für eine bessere Welt ein. Die Spenden heuer fließen in die Sternsingerprojekte in Brasilien und kommen indigenen Völkern im Regenwald zugute.

Aufgrund von Corona sind Änderungen möglich!

AA





Todesfälle:

Friedrich Kotsis
Johann Schaffer
Elfriede Schaffer
Erna Steiner
Hedwig Dimany
Sandor Szalay
Rudolf Reisinger

Taufen:

5 Kinder wurden getauft

Der Pfarrball 2022

wurde leider abgesagt. Ein herzliches Dankeschön an das Organisationsteam Eli, Kathi und Isa!

Der Bücherflohmarkt

wird im Mai stattfinden.

Voller Vorfreude

Das Reisig war schon geliefert, als der vierte Lockdown angekündigt wurde, und die Einladung zum Adventkranzbinden ins FranZ auch ausgesprochen. Es ist schon zur Tradition geworden, dass Kinder, Eltern und Großeltern aus der Campusschule und dem Grätzel gemeinsam Adventkränze im Nordbahnviertel binden – und das noch bevor das Adventkranzbinden jemals im FranZ stattgefunden hat. In den letzten Jahren hatten wir uns immer in einem Gemeinschaftsraum getroffen. Heuer stand uns also eine Premiere bevor, genau genommen zwei. Die Vorfreude war groß. Es waren nämlich nicht nur die Kinder, Eltern und Großeltern aus dem Grätzel eingeladen, sondern auch eine Gruppe vom



Kindergarten Lucia wollte mit ihren Pädagoginnen zum Adventkranzbinden ins FranZ kommen. FranZ und Lucia sind Nachbarn im Nordbahnviertel. Zwischen ihnen liegt das Quartiersmanagement. Dank unserer Kooperation fand das gelieferte Reisig doch noch reißen-

Wir sind für Sie da

Telefon: 214 64 94 / **FAX:** 214 64 94/99

Email: kanzlei@pfarre-nepomuk.at

pfarrer@pfarre-nepomuk.at

edmond.antonycruze@pfarre-nepomuk.at

anna.asteriadis@pfarre-nepomuk.at

lydia.steiningner@pfarre-nepomuk.at

diakon.manfred@pfarre-nepomuk.at

elmar.fuerst@pfarre-nepomuk.at

pfarrgemeinderat@pfarre-nepomuk.at

Internet: www.pfarre-nepomuk.at

Kanzleistunden

Bitte entnehmen Sie die aktuellen Kanzleistunden unserer Webseite www.pfarre-nepomuk.at.

Sprechstunden:

Pfr. Konstantin Spiegelfeld:

nach Vereinbarung (pfarrer@pfarre-nepomuk.at)

Krankenkommunion und Krankensalbung

Jederzeit nach Vereinbarung (214 64 94-0)

Brautpaare

mögen sich möglichst früh, spätestens aber 6 Monate vor dem geplanten Hochzeitstermin, anmelden.

Die Taufe

soll wenigstens 2 Monate vorher angemeldet werden.

Ein Termin für das Taufgespräch mit Eltern und Paten wird dabei vereinbart.

den Absatz. Kaum auf Facebook und Instagram gepostet, kam ein Papa mit seinen zwei Kindern zum FranZ und holte sich ein komplettes DIY-Adventkranzpaket ab. Ein coronakonformes Beratungsgespräch folgte: „Papa, warum binden wir so einen Kranz?“ Die Geschichte des Adventkranzes ist vielen unbekannt, der Familie beim Gehen nicht mehr. Kennt ihr, liebe Leser*innen, die Geschichte des Adventkranzes eigentlich schon?* Sie beginnt vor über 150 Jahren mit einem Wagenrad. Das duftende Reisig kam erst später hinzu. Ursprünglich besteht der Adventkranz aus einem Wagenrad mit vier großen weißen Kerzen für die Adventsontage und vielen kleinen roten für die Wochentage. Der erste Adventkranz hing im „Rauhen Haus“, einem Waisenhaus in Hamburg. Dort entzündete der Pastor Johann Hinrich Wichern täglich eine Kerze im Advent mit den Kindern und entfachte damit die Vorfreude auf Weihnachten in ihnen. Dieselbe Freude darf in diesen Tagen auch in uns wachsen.

AA

* *Buchtipps aus der Pixi-Reihe: Die Geschichte des Adventskranzes, erzählt von Simone Nettingsmeier, illustriert von Elena Conti-Wiesinger (2012 im Carlsen Verlag)*

PFARRBLATT

Inhaber, Herausgeber und Hersteller:
Pfarramt St. Johann Nepomuk, Wien II
Telefon: 214 64 94 / Fax: 99
Email: kanzlei@pfarre-nepomuk.at
www.pfarre-nepomuk.at
Redaktion: Heinz Weinrad, Markus Riedler
Alle Wien 2, Nepomukg. 1; Vervielfältigung: Netinsert GmbH, Wien 22

GOTTESDIENSTORDNUNG

Hl. Messe an Sonntagen

9³⁰ und 18⁰⁰ Uhr

Hl. Messe an Feiertagen

9³⁰ Uhr; am 25.12. auch um 19³⁰ Uhr

Vorabendmessen

Samstag und vor Feiertagen um 18⁰⁰ Uhr

Werktagsgottesdienste

Dienstag und Freitag um 8⁰⁰

Mittwoch und Donnerstag um 18⁰⁰

Beichtgelegenheit nach Vereinbarung

Etwaige Änderungen auf Grund der

Corona-Pandemie finden Sie auf der Homepage und in den Schaukästen

KALENDARIUM

Veranstaltungen können auf Grund der Corona-Pandemie kurzfristig abgesagt werden oder online stattfinden!

Dezember

Mi. 22. 6³⁰ Jugend-Rorate
Fr. 24. Weihnachten
15⁰⁰ Krippenandacht für Kinder
24⁰⁰ Mette
Sa. 25. Geburt d. Herrn (Messen: 9³⁰ + 19³⁰)
So. 26. Hl. Stephanus
Fr. 31. 18⁰⁰ Jahresabschlussmesse

Jänner 2022

Sa. 1. Fest der Gottesmutter Maria
Messen um 9³⁰ und 18⁰⁰
Do. 6. Erscheinung des Herrn - Dreikönig
9³⁰ Familienmesse mit Sternsängern

DREIKÖNIGSAKTION DER JUNGSCHE

Montag 3.1. bis Donnerstag 6.1.

So. 9. 9³⁰ Familienmesse: Startmesse der
Erstkommunionvorbereitung
19³⁰ Franz feiert: Jugendgottesdienst
Mi. 12. 19⁴⁵ Gott im Alltag begegnen (Roter Salon)
Di. 18. 9⁰⁰ Krabbelgottesdienst
Do. 20. 19⁰⁰ Informationsabend zur Pfarrgemein-
deratswahl im Nepomuksaal
So. 30. 9³⁰ Messe mit Gitarren

Februar

Di. 1. 19³⁰ Erstkommunion-Elternabend zum
Fest der Versöhnung im Nepomuksaal
Mi. 2. Fest „Darstellung des Herrn“
19⁰⁰ Messe mit Blasiussegen
Mo. 14. 19⁰⁰ Valentinstagsfeier in der Kirche
Di. 15. 9⁰⁰ Krabbelgottesdienst
So. 20. 9³⁰ Familienmesse; Tauferinnerung
Erstkommunionkinder

März

Mi. 2. 8⁰⁰ Messe mit Aschenkreuz
16³⁰ Kinderaschenkreuz
19⁰⁰ Messe mit Aschenkreuz
20⁰⁰ Exerzitien im Alltag
Fr. 4. 18⁰⁰ Erster Kreuzweg

*Sollten auch Sie Informationen über die aktuellen
Pfarrtermine per E-Mail erhalten wollen, dann
können Sie unseren Newsletter abonnieren.
www.pfarre-nepomuk.at/wp/newsletter*

Das nächste Pfarrblatt erscheint im Februar 2022.